



# Marburger Zeitung

Veröffentlichung: Donnerstag, 22. Februar 1918  
 Preis: 10 Pf. (in der Provinz 12 Pf.)  
 Abonnementspreis: 3 Mark (in der Provinz 3 Mark 50 Pf.)  
 Einzelhefte: 10 Pf.  
 Anzeigenpreise: In Marburg: 10 Pf. pro Zeile pro Tag; in der Provinz: 12 Pf. pro Zeile pro Tag.  
 Druck: Druckerei v. G. & C., Marburg.

Nr. 44

Marburg, Freitag den 22. Feber 1918

58. Jahrg.

## In Rowno 1353 Geschütze erbeutet

### Belehrung für Petersburg.

Marburg, 26. Feber.

Die deutschen Truppen im Nordosten schlagen auf ihrem Vormarsch ein neues Kapitel dieses Krieges auf — so schreiben wir am 19. Feber und bereits gestern hat sich der Welt der gewaltige Inhalt dieses Kapitels geoffenbart. Den Bolschewikenführern ist durch den deutschen Vormarsch, der die Truppen unseres Verbündeten schon nach Estland und vor die russische Lagerfestung Rowno führte und ihnen große militärische Beute wie auch Lebensmittelvorräte in die Hände gab, jede Möglichkeit genommen worden, den zu Brest-Litowsk verlangten Friedensschluß noch länger hinauszuschieben und wenn die Sprache der deutschen Reichsregierung den doppelzüngigen Bolschewikenführern gegenüber nun lüthler und zurückhaltender ist, wenn sie vor allem verlangt, daß die Herren vom Smolin-Institut ihre plündernden und mordenden Ränderhänden aus der Ukraine, aus Estland und Finnland zurückziehen. Bevor die Reichsregierung weiter spricht, so ist dies ein Gebot der Vorsicht, das diesen Leuten gegenüber zehnmal geboten erscheint. Sie senden amtliche Funksprüche aus, lassen durch die Petersburger Telegraphen-Agentur amtliche Erklärungen veröffentlichen und wenn die Vertreter der Mittelmächte sich darauf berufen, leugnen sie kurzweg alles ab und sie erklären, nichts davon zu wissen; in Brest-Litowsk wie in St. Petersburg geben sie mündliche Erklärungen ab, um sie am nächsten Tage zu widerrufen; gegenüber solchen Leuten, unter denen sich der brüchigste Sobelsohn befindet, fälschlich Radel genannt, der wie der reichsdeutsche Sozialdemokrat Abg. Braun feststellte, seinerzeit wegen gemeinen Diebstahl aus der polnischen sozialdemokratischen Partei hinausgeworfen wurde, muß zehnfache Vorsicht immer am Platze sein. Auch jetzt, da sie mit Funkspruch zum wirklichen Friedensschluß sich bereit erklären, weil sie schon die deutschen Truppen vor Petersburg und den Sturz ihrer Herrschaft durch andere russisch-revolutionäre Elemente vor den Augen sehen. Diesmal haben die Braunstein und Sobelsohn in ihrem Funksprüche an die deutsche Regierung erklärt, daß sie sich schleunigst auch schriftlich für den Frieden verpflichten werden und der deutsche Staatssekretär von Kühlmann hat erklärt, daß man nach den Erfahrungen mit den Bolschewiken sich der Freude über den wirklichen Abschluß des Friedens mit Rußland erst dann hingeben kann, wenn die Tinte auf den Vertragsunterchriften der Bolschewiken trocken ist. Bis zu jener Stunde werden die deutschen Truppen auf ihrem Vormarsche, der uns den wirklichen Frieden in Eile heranzuführt, nicht stehen bleiben; wenn sie marschieren, kommt der Frieden, wenn sie einhalten in ihrem Vormarsche, können es sich die Braunstein und Sobelsohn wieder anders überlegen! Der heutige deutsche Heeresbericht meldet, daß die deutschen Regimenter über das zugebrochene Meer nach Estland marschierten, daß Vainingen die Festung Rowno nahm, 6000 Russen gefangen nahm und gegen 1400 Geschütze erbeutete; das sind die Zeichen des Erfolges und Petersburg wird sich beeilen mit dem Friedensschlusse!

### Auflösung des Abgeordnetenhauses?

Wien, 21. Feber. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Die Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses kann unter den gegenwärtigen Umständen als sicher angenommen werden. Die Polen, Tschechen und Südslaven, die einen einheitlichen Oppositionsbloc gegenüber der Staatsverwaltung bilden, schrecken selbst vor der Auflösung des Parlamentes nicht

zurück, um ihre auf die innere und äußere Schwächung des Staates gerichteten Ziele zu fördern. In den deutschen Parteien des Abgeordnetenhauses wird die bevorstehende Auflösung des Hauses offen erörtert; sie wird mit der Schwäche, welche das Kabinett Seidler gegenüber den slavischen Angriffen an den Tag legt, in Verbindung gebracht.

### Rußland.

#### Innere russische Zustände.

AB. Stockholm, 20. Feber. Die P. T. A. meldet: Das Blatt „Utro Rossii“ ist zur Geldstrafe von 100.000 Rubeln verurteilt worden wegen Veröffentlichung einer Karte unter dem Titel „Die Karte Rußlands des Herrn Trotski, welche das Gewicht als geographisches Maßstab, Trotski's Absicht gegenüber den Mittelmächten zu verdächtigen. — Das Smolninsstitut verweigerte die Gewährung von Auslandsvisen für die Sozialrevolutionären Russanow und Schomlin, die von der Partei zur Organisation eines internationalen sozialistischen Kongresses ins Ausland entsandt werden sollten.

#### Geliebte Presse in Petersburg.

Stockholm, 20. Februar. Die maximalistische Regierung hat alle nichtbolschewistischen Blätter zeitweilig eingekesselt und plant die Requisition ihrer Druckereien.

#### Zum Selbstmord des Generals Kaledin.

AB. Petersburg, 17. Feber. (Agentur.) Die P. T. A. meldet über den Selbstmord Kaledins folgendes: Kaledin beging Selbstmord im Laufe der Sitzung der vereinigten Regierung, die die Donangelegenheit zu regeln versuchte. Nach längeren Erörterungen faßte die Regierung den Beschluß, ihre Macht zu Gunsten des Somjets niederzulegen. Daran begab sich Kaledin in einen anderen Saal und schoß sich eine Kugel ins Herz. An seine Stelle wurde General Masarow ernannt, der den Befehl zur allgemeinen Mobilisierung der kosakischen und nicht kosakischen Bevölkerung zum Kampfe gegen die Somjettruppen gab.

#### Kerenski in Christinia.

Kopenhagen, 19. Feber. Nach einer Stockholmer Meldung der „Aftenposten“ hat das Komitee zur Bekämpfung der Gegenrevolution die Mitteilung erhalten, daß Kerenski sich in Christinia aufhält.

### Italien.

#### Traurige Zustände.

Zürich, 20. Feber. Die italienische Kammer setzte gestern die Debatte über die Regierungserklärungen fort. Die sozialistischen Deputierten versprachen sich von dem Eingreifen Amerikas keine große Hilfe und sehen darin nur eine Verschleppung des Friedensschlusses. Massi wies darauf hin, daß sich namentlich am Lande die Bevölkerung in

äußerster Ernährungsnot befinde und auf geradezu tierische Existenzverhältnisse herabgesunken sei. Der ehemalige Minister Bonomi legte dar, daß Italiens Kriegszweck, die Aufteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie durch den Zusammenbruch Rußlands und wegen der Politik der Verbündeten Italiens vereitelt werden könne.

### England.

#### Die Kriegssphrasen Lloyd Georges.

London, 20. Feber. (Mentex.) In der Wechselrede über das Kriegsbudget im Unterhause sprach Lloyd George über den (erzwungenen) Rücktritt des Generalabscheis Robertson. Dieser habe sich mit den Beschlüssen des Versailler Kriegsrates (welcher den Oberbefehl über die französisch-britisch-amerikanischen Truppen in die Hände des französischen Generals Foch legte) nicht einverstanden erklärt. Lloyd George betonte die Schwierigkeit, das Zusammenwirken der Verbündeten zu sichern. Wir stehen größtenteils Wirklichkeit gegenüber. Der Feind hat die gemäßigten Bedingungen abgelehnt, die ihm je angeboten wurden. Warum wurden sie nicht angenommen? Weil der Feind offenbar überzeugt war, daß dank dem Zusammenbruche Rußlands er einen militärischen Sieg erzielen und durch die Gewalt Europa die preussische Herrschaft aufzwingen könne. Dem stehen wir gegenüber. Angesichts dieser Lage ersuche der Redner das Haus, jeden Streit zu vermeiden, um sich zusammenzuschließen. (Sehhafter Beifall.)

### Frankreich.

#### Die Friedensbedingungen.

Paris, 20. Feber. Die „Victorie“ meldet, daß die von dem Präsidenten vorgeschlagene gemeinsame Alliierten-Konferenz zur Festlegung der Alliierten-Friedensbedingungen am 21. März in Versailles stattfinden werde.

### Portugal.

#### Präsidentenwahl, Verfassungsänderung.

AB. Lissabon, 20. Feber. (A. J. Pava.) In dem heute abgehaltenen Ministerrat wurde einstimmig beschlossen, daß binnen kurzem die Wahl des Präsidenten der Republik durch unmittelbare Abstimmung vorgenommen werden soll. Gleichzeitig werden Deputierte und Senatoren gewählt werden, die mit besonderen Vollmachten zur Revision der Verfassung ausgestattet werden.

### Amerika.

#### Belogen oder bestochen?

W.B. Washington, 20. Feber. Das Exekutiv-Komitee des amerikanischen Arbeiterverbandes veröffentlicht eine Erklärung, deren Hauptstellen lauten: Wir stehen in einem Weltkampf, der darüber entscheidet, ob in der nächsten Zukunft die Grundzüge einer demokratischen Einheit oder die Prinzipien der Macht herrschen werden. Der Ausgang des Kampfes wird nicht nur über das Schicksal der Nationen entscheiden, sondern über das einer jeden Gemeinschaft, eines jeden Individuums. Eine jede Existenz wird von den Folgen getroffen werden. Entweder wird die Demokratie, oder die Autokratie zur Herrschaft gelangen. Wir müssen für die eine oder die andere Regierungsform Partei ergreifen. Für die Arbeiter kann nur eine Wahl getroffen werden.

(Der Exekutivrat dieses Arbeiterverbandes in dem autokratischsten Kapitalistenstaate der Welt muß entweder vom Wilson-System gräßlich belogen oder bestochen worden sein — eine dritte Möglichkeit gibt es nicht — sonst könnte er wahrlich nicht so sprechen!)

### Griechenland.

#### Bergewaltigung des Offizierkorps durch die Entente.

W.B. Athen, 20. Feber. (Ag. Havas.) Ein englischer Dampfer hat in Suda 119 griechische Offiziere, die verurteilt oder angeklagt sind, darunter einen Admiral und zwei Generale gelandet. Sie sollen in der Festung Jazediu interniert werden.

(Es handelt sich hier um königstreue Offiziere; das ist die „Freiheit“, welche die Entente kleinen, wehrlosen neutralen Staaten und Nationen bringt! Die Weiden des neutralen griechischen Volkes werden andauern, bis zur Niederlage der Entente an allen Fronten!)

### Türkei.

#### Vormarsch auf Erzerum.

W.B. Konstantinopel, 20. Feber. (Ag. Tel. Mill.) Unsere Kavallerieabteilungen sind gestern abends in Bobbart eingezogen, nachdem sie die Banden zurückgeworfen hatten.

### Ungarn und Rumänien.

#### Wetzerle über Verhandlungen.

W.B. Wien, 20. Feber. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Dr. Wetzerle führte in Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Szasz über Verhandlungen mit Rumänien u. a. aus, daß wir überhaupt nur hinsichtlich der Ergänzung des mit Rumänien bestehenden Waffenstillstandes verhandeln, aus welchem, wie ich hoffe, demnächst Friedenverhandlungen hervorgehen werden. Unser Standpunkt ist der, daß wir unser Verhältnis zu

Rumänien wenn möglich auf gutlichem Wege, wenn nicht durch Operationen mit Waffen wahrnehmen. Im Laufe dieser Verhandlungen ist es natürlich unsere Pflicht, unsere staatlichen Interessen in allen Richtungen zu schützen. Die Bedingungen der Friedensverhandlungen sind zwar noch nicht festgestellt, aber wir werden unsere Rechte zu schützen wissen: 1. vom Gesichtspunkt der Verteidigung, 2. von wirtschaftlichen Hinsichten und 3. vom Gesichtspunkt des Verkehrs und zwar sowohl zu Wasser als zu Lande, 4. auch in der Richtung, daß seitens Rumäniens jede Einmischung in unsere Angelegenheiten unmöglich wird. Wir wollen sogar auch die Lage unserer in Rumänien wohnenden Rumanen in jeder Hinsicht sicher stellen. (Beifall)

### 23.000 Tonnen versenkt.

W.B. Berlin, 21. Feber. (Antlich) Im westlichen Mittelmeere erzielten unsere U-Boote neue Erfolge gegen den italienischen Transportverkehr. 23.000 Brutto-Register-Tonnen feindlichen Handelsschiffraumes wurden von ihnen vernichtet.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. Feber.

#### Erste Lesung des Budgetprovisoriums.

W.B. Wien, 21. Feber. Das Abgeordnetenhaus setzt die erste Lesung des Budgetprovisoriums fort. Prälat Hausner polemisiert gegen die polnischen Redner und bespricht sodann die Wünsche nach Entlassung der älteren Jahrgänge und erklärt, auch die Christlichsozialen wollen, daß die Soldaten zurückkehren, aber sie sind nicht für eine solche Politik zu haben, die die Kriegsnot des Vaterlandes ausnützt, um politische Repressalien zu üben. Wir haben unseren Gegnern hundertmal angetragen Frieden zu schließen. Sie wollen aber den Krieg weiterführen. Erst gestern hatte ich Gelegenheit, mit Sr. Majestät über diesen Punkt zu sprechen. Sr. Majestät hat mich beauftragt, in diesem Hause zu sagen, daß es ihm die größte Sorge bereitet, den Krieg fortzuführen zu müssen und daß er nichts sehnlicher wünsche, als die Soldaten so bald als möglich nach Hause zu schicken. (Stürmischer langanhaltender Beifall links und bei den Ukrainern, Hoch- und Heil-Rufe.) Besonders ist Sr. Majestät daran gelegen, die alten Jahrgänge sobald als möglich zu entlassen. (Erneuter stürmischer Beifall und Händeklatschen links und bei den Ukrainern.) Wir vertrauen auf das Wort des Kaisers, er ist ein edler, ein guter, ein herzenguter Mann. Er hat keine Freude am Blutvergießen und kein Interesse daran, den Krieg auch nur um eine Stunde zu verlängern. Wir vertrauen auf ihn und seinen Minister des Äußeren, Grafen Czernin, daß sie uns so bald als möglich den allgemeinen Frieden und damit auch die allgemeine Abrüstung bringen werden. (Lebhafter langanhaltender Beifall links und bei den Ukrainern.)

Der Ministerpräsident wies dann die im Laufe der Debatte auf Deutschland erfolgten Angriffe, sowie die gestern erfolgten Beleidigungen eines Mitgliedes der ukrainischen Republik nachdrücklich zurück.

### Innerpolitisches.

#### Rücktritt Höfers?

Wien, 21. Feber. (Drahtnachricht der „Marburger Zeitung“.) In hiesigen politischen Kreisen erhält sich heute hartnäckig das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Ernährungswinklers Höfer. Die Tätigkeit Höfers hat nirgends Beifall gefunden; die Krankheit, an welcher das Ernährungsproblem in Oesterreich fortwährend leidet und die mit dem Vorrätemangel nicht gleichbedeutend ist, legt Zeugnis davon ab, daß Minister Höfer seiner gewiß schweren und verantwortungsvollen Aufgabe nicht gewachsen ist. Sein Rücktritt kann mit Gewißheit als bevorstehende Tatsache betrachtet werden.

#### „Lächerlich und empörend.“

Wir haben bereits gestern unserer Anschauung darüber Ausdruck geben wollen, daß nach der Berliner Meldung, welche die Mitteilung brachte, daß infolge des energischen Eingreifens deutscher Truppen die Bolschewiken sich endlich zum wirklichen Frieden genötigt sahen, das t. t. Tel.-Bureau mit der Direktion nachhielt, daß wir nur deshalb nicht mit eingegriffen haben, weil in dem ganzen in Betracht kommenden Gebiete sich keine österreichisch-ungarischen, sondern ausschließlich reichsdeutsche Truppen sehen. „Ein Eingreifen unserer Truppen hängt lediglich von der örtlichen Lage und der Kräftegruppierung ab,“ hieß es in dieser amtlichen Wiener Erklärung, die unter dem Eindruck des rasch gekommenen, gewaltigen Friedenserfolges der vorrückenden reichsdeutschen Truppen geboren wurde. Wir konnten unsere Anschauung über diese mit bekannten früheren Erklärungen Seiders in schreiendem Widerspruch stehende nachgeborene Erklärung nicht zum Ausdruck bringen mit Rücksicht auf die Marburger Zensur, welche kein Wort darüber hätte sehen lassen. Wir zitterten deshalb, was das „Grazzer Tagblatt“ in seinem Verlaufe darüber schrieb — es stimmt genau mit unseren Anschauungen überein — und von der Grazzer Zensur, die sich genau an die bekannten ministeriellen Äußerungen über die Zensur hält, nicht beanstandet wurde. Das genannte Blatt schrieb darüber u. a.:

„Diese Erklärung (daß wir mitgetan hätten) macht nach allem, was ihr vorausgegangen ist, einen zum Teil lächerlichen, zum Teil empörenden Eindruck. Wir erinnern daran, daß schon vor Ablauf des Waffenstillstandes mit Rußland in einer ebenfalls vom k. k. Telegraphen-Korrespondenzbüro ausgegebenen Erklärung ausgegebenen Erklärung ausdrücklich gesagt wurde, daß durch eine Wiederholung der militärischen Operationen durch Deutschland die Stellung Oesterreich-Ungarns in dieser Frage nicht beeinflusst würde. In den nächsten Tagen wurde dann bei den Meldungen über den Vormarsch im Osten jedesmal

## Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

58 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)  
 „Muttlchen, seit wann sprichst du denn mit dir selbst? Ich habe dich doch deutlich sprechen hören und nun ist niemand im Zimmer!“ verwundert sah Grete.  
 „Wirst wohl geträumt haben, kleines Fräulein!“ lacht die Mama belustigt. „Komm, sei so gut und bereite den Tee, mir denkt, ich habe schon lange gewartet.“  
 Grete tritt noch immer ungläubig umherblickend, zur Teemaschine, indes Herbert zur Baronin an den Ramin getreten ist.  
 „Haben Sie noch keine Nachricht, wann Ihre Strohwitwenhaft beendet ist, Herr Baron? Ihre Mama wird sich gewiß nach Ihrer Frau sehnen.“  
 „Ich denke, daß ich heute abend Nachricht kabe. Mama schlägt sich so durch; seit sie wieder ein wenig umherhumpeln kann, wird ihr die Zeit nicht mehr so lang.“  
 „Bitte, meine Herrschaften, der Tee ist fertig!“  
 Man gruppiert sich um den kleinen, runden Tisch, der Diener reicht den Tee und belegte Butterbrote. Die Baronin zwinkert lustig mit den Augen, sie kann den Augenblick kaum abwarten, da das junge Paar wieder im Wohnzimmer erscheint. Da, die Tür öffnet sich, Grete strahlt wie

entgeistert auf die Eintretenden, klirrend fällt die Tasse, die sie eben zum Munde führen wollte, zu Boden und der dastige braune Trank fließt in breitem Strom über ihr weißes Wollkleid. Auch Herbert ist aufgesprungen, doch er faßt sich schnell. Mit ausgestreckten Händen geht er den Ankömmlingen entgegen.  
 „Das nenne ich aber eine Ueberraschung, Dagobert! Gnädige Frau! Wo kommt ihr denn nur so plötzlich her?“  
 „Vom Mond sind wir herabgefallen!“ sagt Dagobert lachend. „Aber Grete, hast du denn keinen Willkommengruß für uns? Du siehst ja wie angebodnest!“  
 „Nein, ihr bösen Menschen! Und ich hatte mich so schönlich auf den großartigen Empfang gefreut! Meine schönen Girlanden, meine schönen Festgedichte und meine gepuhlte Stubenschar — das liegt alles im Wasser!“  
 „Oh weh, die armen Kinder im Sonntagstaat doch wohl nicht, Schwesterchen? Komm laß dich umarmen, wir machen alles wieder gut. Kind, wenn du wähltest, wie froh wir sind, daß wir wieder daheim sind, nicht wahr, Alz?“  
 Grete zu versöhnen, dauert nicht allzu lange und bald sieht man fröhlich plaudernd um den Teetisch. Nur Herbert ist ein wenig still und ernst geworden. Das frohe, junge Paar mag ihn wohl allzusehr an seine eigene, noch immer nicht allzu harmonische Ehe gemahnen. Sobald als taulich bricht er auf. Man sacht ihn nicht zu halten, alle

haben ja zu deutlich sein Verstummen und die Falte auf seiner Stirn bemerkt und auch wohl die rechte Dentung dafür gefunden. Durch die dunkle Herbhacht reitet er heim, seiner einsamen Behandlung zu. Ob auch er je ein so glückliches Heim sein Eigen nennen wird wie Dagobert? Er senkt, er sehnt sich nach seiner Frau, wenn sie nur recht bald kommen möchte! Er hat nie geglaubt, daß sie ihm so sehr fehlen könnte.  
 Im Zimmer seiner Mutter ist noch Licht; so steigt er denn zuerst die Treppe zum linken Seitenflügel hinauf. Baronin Strehlen sitzt lesend am Ramin; als Herbert eintritt, legt sie das Buch, in dem sie gelesen, beiseite.  
 „Guten Abend, mein Junge! Wie nett von dir, noch ein paar Minuten herüberzukommen! Wie war's bei Deskow? Kommt das junge Paar bald zurück?“  
 „Guten Abend, Mütterchen! Wieviel Fragen du in einem Atem stellst! Gut, daß ich mit dir noch ein wenig plaudern kann. Es ist mir unheimlich öde auf Marklitten, seit Marianne fort ist. Wir hatten ja leider Gottes wenig Gemeinschaft, aber sie war doch da, das Haus war wohllicher. Um aber deine Fragen zu beantworten: Dagobert und seine junge Frau kamen heute abend unangemeldet an, sehr zu Gretens Aerger, die einen großartigen Empfang inszenieren wollte. Im übrigen, Grete hat mir heute anvertraut, daß sie Krankenschwester werden wollte.“

(Fortsetzung folgt)

ansdrücklich hervorgehoben, daß daran nur deutsche Truppen beteiligt seien. Erst in den gestrigen Morgenblättern stand zu lesen, daß Ministerpräsident Dr. v. Seidler im Abgeordnetenhause verkündete: „Wir sind im vollen Einvernehmen mit unseren freien Bundesgenossen zu dem Schlusse gelangt, uns an dieser militärischen Aktion nicht zu beteiligen“. Dieses ängstliche Hervorheben, daß kein österreichischer Soldat an dem Vormarsche beteiligt sei, solange man noch nicht wissen konnte, wie die Sache ausgeht, steht in einem geradezu lächerlichen Widerspruche zu dem Mute, den man in Wien jetzt hinterher gefaßt hat, als sich die guten Früchte des entschiedenen Zugreifens wie immer zeigten. Sehr will man plötzlich auch dabei gewesen sein und teil an dem Erfolge haben. Daß man oben sogar kein Gefühl für Blamagen hat! Daneben bliebe noch die Frage zu erörtern, aus welcher Angst heraus man den Bundesgenossen im Stiche ließ. Denn das gute Einvernehmen scheint recht einseitig gewesen zu sein. Auf deutscher Seite haben wir darüber nichts gehört.“

Bei dieser Gelegenheit sei noch auf etwas anderes verwiesen. Als die reichsdeutschen Truppen den Marsch in die Ukraine begannen, um die den Mittelmächten zugesicherten Lebensmittel vor den Bolschewiken zu schützen, wies man darauf hin, daß wir ins Hintertreffen gelangen dürften, wenn die Ukrainer infolge der Wiener Politik nur Deutschland als Besieger sehen. Unsere Bemerkungen darüber, die doch nur der Besorgnis um unsere politischen und Ernährungsinteressen entsprangen, wurden von der Marburger Zensur gleichfalls gestrichen. Hören wir nun, was ein Wiener Blatt Mittwoch darüber schrieb, ohne daß die Wiener Zensur daran etwas zu beanstanden fand. Jenes Wiener Blatt schrieb darüber u. a.:

„Unsere Regierung beilliebt sich, zu versichern, daß es nur deutsche Truppen sind, die jetzt in der Ukraine einziehen, um dort die für uns bestimmten Nahrungsmittel sicherzustellen und zu schützen, damit auch zu sorgen, daß sie zu uns kommen. Wie nun, wenn diese deutschen Truppen dabei zunächst an sich denken? Könnte man ihnen das übernehmen? Sollten sie etwa nach Komel ziehen und dann nach Kiew usw. die vorhandenen Lebensmittel vor bolschewikischer Zerstörung schützen und dann gar nicht daran denken, daß es auch daheim im Deutschen Reiche Not gibt, daß man auch dort Mehl, Fett und Eier brauchen kann. Wenn so die Deutschen aus der Ukraine wiederum „Fünftkilopaket waggonweise“ nach Hause schicken werden, wird das Geschimpfe von neuem anheben.“

Ja hintendrein wollte man mitgetan haben . . .

### Kurze Nachrichten.

**Zahat aus der Front.** Das Finanzministerium hat angeordnet, das Offiziere, die von der Front kommen, bis zu einem Kilogramm, Mannschaften bis zu einem halben Kilogramm Rauchtabak über die Grenze bringen dürfen.

**Ein Veteran der Schauspielkunst gestorben.** In Lübeck starb dort im hohen Alter von 93 Jahren der mecklenburgisch-schwerinsche Hofschauspieler Wilhelm Otto. Er war Mitbegründer der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, um die sich auch sein Sohn Alex Otto vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg sehr verdient gemacht hat. Mit Wilhelm Otto hat die deutsche Schauspielkunst ihren ältesten Vertreter verloren.

**Der Minister Moses Silberfarb.** Die „Warschauer Zeitung“ meldet unter der Überschrift: „Ein jüdischer Minister in der Ukraine“: Nach der Zeitung „Moment und Hajnt“ ist Dr. Moses Silberfarb zum Minister für jüdische Angelegenheiten der Ukraine ernannt worden.

### Unsere Ernährungsfragen.

**Eier-Verkauf.** Freitag den 22. und die folgenden Tage werden in der städtischen Verkaufshalle am Dampfwerk frische Eier um 38 H das Stück verkauft.

**Eier aus der Ukraine.** Wie die „Zeit“ meldet, sind die ersten ukrainischen Eier sendungen in Wien eingetroffen. Der Ristenpreis beträgt 740 K., der Detailspreis 58 Heller. In Berlin haben Verhandlungen wegen des Eiergeschäftes in der Ukraine stattgefunden. Es ist zwischen der deutschen und der österreichischen Zentral-Einkaufsgesellschaft prinzipiell beschlossen worden, eine gemeinsame Geschäftsstelle in der Ukraine zu errichten.

### Marburger- und Landes-Nachrichten.

**Karl Pachner †.** Mittwoch nachmittags wurde der Sekretär des Marburger Handelsgremiums Herr Karl Pachner, unter großer Beteiligung der Marburger Kaufmannschaft und der Angehörigen der verschiedenen Kreise und Berufsweige zu Grabe getragen. Karl Pachner

gehörte einer alten weithin bekannten Marburger Familie an, die einer deutschen Altbürgerfamilie aus Rain entstammt, deren Vorfahren aus dem im Kreise vielbekannteren deutschen „Sieben Gemeinden“ jenseits der Tiroler Grenze kamen. Schon in seinen jungen Jahren kam Karl Pachner zu seinen Verwandten nach Marburg und war zuerst als Buchhalter in der seinerzeit bestbekannten Zichorien-Laffee-Fabrik in Feistritz ob Marburg bis zu deren Auflösung tätig. Im Jahre 1904 übernahm er das Amt des Sekretärs des Marburger Handelsgremiums, das er außerordentlich gewissenhaft und verbienlich bis zu seinem Tode leitete, der trotz vorangegangener Kränklichkeit überraschend kam. Mit Karl Pachner ist eine in allen Kreisen Marburgs hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, die eine lebendige Erinnerung an Alt-Marburg darstellte. In seinen freien Stunden beschäftigte er sich mit naturwissenschaftlichen Studien und besondere Verdienste hat er sich auch dadurch erworben, daß er, der mit einer Liebe ohnegleichen an Marburg und seiner Geschichte hing, sehr viel dazu beitrug, halb oder ganz Vergessenes aus Marburgs Geschichte wieder in Erinnerung zu rufen, um es dauernd festzuhalten. Das Marburger Handelsgremium hat durch das Hinscheiden seines Sekretärs einen schweren Verlust erlitten und mit der Marburger Geschäftswelt empfinden auch alle anderen Kreise den Tod Karl Pachners als einen schmerzlichen Verlust. Sein gerader, offener Charakter, der sich seit seines Lebens der Arbeit widmete, sein lebenswichtiges und entgegenkommendes Wesen, hatte ihn alle Herzen gewonnen und sein Andenken wird in Ehren bleiben bei allen, welche den seltenen Mann gekannt haben, in Ehren bleiben vor allem in der Chronik der Marburger Geschäftswelt, im Marburger Handelsgremium, das seinen Karl Pachner für immer im wärmsten Gedenken halten wird. Seine treuen Augen sind für immer geschlossen und sein Leib ruht am städtischen Friedhofe, der so viel Alt-Marburger Geschichte schweigend umfaßt.

**Tranung.** Am 20. d. wurde in der evangelischen Christuskirche Marburg um 11 Uhr vormittags Herr Josef Weiskann, l. l. Oberfeldmeister der Maria Theresianischen Militärakademie zu Wiener Neustadt mit Fräulein Maria Beyrer, Hausbesitzerstochter in Marburg, getraut. Trauzungen waren für den Brautgatten Herr Major Friedrich Czochelns und für die Braut Herr Fregattenleutnant Wilhelm Sinniger.

**Verkaufshaus der städtischen Angestellten und Lehrer.** Der Verkauf findet heute Freitag von 2 bis 5 Uhr statt, u. zw. von A bis M von 2 bis halb 4 und von halb 4 bis 5 Uhr von M bis J. Die Mitglieder, welche Marmelade wünschen werden ersucht, Geschirr mitzubringen.

**Petroleum und Kerzenausgabe.** Samstag den 23. Feber 1918, wird Petroleum auf Grund der angelegten und bereits ausgegebenen Petroleumkarten bei nachstehenden Kaufleuten im Kleinverleihe ausgefolgt: Andraschik, Verbaj, Fontanas Erben, Greiner, Gisel, Hartinger, Huber, Kaufmann, Koh, Rydill, Marko, Opella, Preschera, Prtmay, Duanbeck, Girk, Stieberz, Sucher, Uffar, Tischler, Verstobschel, Walz und Weigert. Auch diesmal wurden mit dem Petroleum- auch Kerzenkarten ausgegeben und ist es zulässig, diese Karten von den Petroleumkarten zu trennen. Daher können Kerzen nach Belieben bei Kaufleuten bezogen werden. Alle Petroleumverleihestellen sowie die Kaufleute, die Kerzen abgeben, sind verpflichtet, die bezogene Menge in die Familien-einkaufskarte einzutragen und müssen daher die Verbraucher bei Einkauf nebst der Petroleum-, bezw. Kerzenkarte unbedingt die Familien-einkaufskarte beibringen. Auf Petroleumkarten mit der Marke „K“ (Konsumverein) darf von den Kaufleuten kein Petroleum verabfolgt werden.

### Schaubühne und Kunst.

**Stadtkino.** Dieses Unternehmen befindet sich gegenwärtig im Zeichen der Weltkrieger. — Das feenhaft idyllische Drama „Die Königstochter von Trabankore“ beherrscht ab 8. März eine Woche lang den Spielplan. Diesem folgt der sensationelle II. Teil des berühmten Döwalsch Films „Es werde Licht“. Die Fortsetzung dieses Kulturfilmwerkes übertrifft anerkanntermaßen den I. Teil in jeder Beziehung. — Auf allgemeines Verlangen gelangt ab 19. März „Die Liebingsfrau des Maharadscha“ mit Gunard Tolnäs in der Hauptrolle zur Vorführung. Diesem Programm folgt der reizende

Polbi-Müllerfilm „Die Gärtnerpolbi“. Hierauf folgt die Weltensatton „Der Zirkus-Wolffson“, diesem folgt das historische Kolossal-drama „Cajus Julius Caesar“ — mit diesem Refortprogramm stellt sich das Stadtkino in die erste Reihe der österreichischen Großstadtkinos. Ab heute erscheint der beliebte und berühmte Charakterdarsteller Alwin Neuß als Detektiv Tom Shark in dem spannenden Filmroman „Die Spinne“ am Spielplane.

### Letzte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 20. Feber. Amtlich wird heute ver-

antbart: Auf der Hochfläche von Asiago und östlich der Brenta Artilleriekämpfe.

Die Truppen der Heeresgruppe Linsingen sind im weiteren Vorrücken und haben Rovno besetzt.

Der Chef des Generalstabes.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 21. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus der Großen Hauptquartier vom 21. Feber.

### Deutsche Truppen übers gefrorene Meer; Riesenbeute in Rowno.

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Front des Generalfeldmarschalls Kraussenzin Ruprecht von Bayern und des deutschen Kronprinzen.

Vielfach Artillerie- und Minenwerferkämpfe. Ein Vorstoß in den Argonnen hatte Erfolg.

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

An der lothringischen Front war die Kampftätigkeit in vielen Abschnitten zwischen Sella und Platue gesteigert. Starke französische Abteilungen griffen am Abend unsere Stellungen bei Ronzel, Rechicourt und Moncourt an. An einzelnen Stellen drang der Feind ein. Unsere Infanterie warf ihn ihm Gegenstoße wieder hinaus und machte eine größere Zahl Gefangener. Südwestlich von Marlich brachten Sturmtruppen von einer Erkundung Gefangene ein.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.** Heeresgruppe Eichhorn.

Von der Insel Moon aus sind unsere Regimenter nach Uberschreiten des zugefrorenen Sund in Estland eingerückt und haben Deal besetzt. Im Vormarsch am Rigaischen Meerbusen entlang wurde Bernegel und Lemsal erreicht. Bei Lemsal kam es zu kurzem Kampf, in dem 500 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erbeutet wurden. Wenden wurde durchschritten. Unsere Truppen kehren vor Wolmar. Zwischen Düna burg und Pinst sind wir im Vordringen nach Osten.

Heeresgruppe Linsingen.

Die Bewegungen gehen vorwärts. An der ganzen Front wurden wichtige Bahn- und Straßenknotenpunkte besetzt. Rowno wurde vom Feinde gesäubert. Die Beute läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Bisher wurde gemeldet: An Gefangenen ein kommandierender General, mehrere Divisionskommandanten, 425 Offiziere und 8700 Mann. An Beute: 1353 Geschütze, 120 Maschinengewehre, 3000 bis 4000 Fahrzeuge, Eisenbahnzüge mit etwa 1000 Waggons, vielfach mit Lebensmitteln beladen, Flugzeuge und sonstiges unübersehbares Kriegsgerät.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der erste Generalquartiermeister v. Sodenbort.

### OTTO.

Melbe dich freiwillig beim Kommando. Es ist das Beste, was du tun kannst. Vater.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Gebe Zwiebel**  
schönen für Zucker. Erzherz. Eugen-  
straße 7, Tür 8. 1532

**Privatunterricht**  
in Stenographie und Maschin-  
schreiben wird gesucht. Anträge unt.  
„Privatunterricht“ an Ww. d. B.

Gebe sehr schönen  
**Seidenstoff**  
für eine Anfangszither. Anzufragen  
Mozartstraße 42. 1. St. 1533

## Realitäten

**Kleine Wirtschaft**  
in Ehrenhausen, mit Gasthaus, vier  
Joch Grund ist zu verkaufen. Anfr.  
Karl Neubauer, Leitersberg 325.

**Schöner kleiner Besitz**  
zirka 4 Joch Feld und Obstgarten  
sodort sehr günstig zu verpachten.  
Anfragen sind zu richten an Frau  
M. Lipp, Gams 35 bei Marburg.

**Gasthaus**  
mit Garten, an der Triester- und  
der neuen Reichstraße gelegen, für  
jedes Geschäft geeignet, ist unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Anfrage Triesterstraße 28. 1534

## Zu kaufen gesucht

**Grammophon!**  
Ich kaufe jedes Quantum Gram-  
mophonplatten. Für verbrauchte od.  
zerbrochene Platten zahle je nach  
Güte des Materiales R. 2.60 bis  
3 R. per No. Alois Nger, Burgpl.

**Alle Briefschaften**  
aus den Jahren 1850—1875, be-  
sonders von Geschäftsleuten zu kau-  
fen gesucht. Adresse Ww. d. B. 1416

**Offiziershose**  
gut erhalt., schwarz u. Beatehewitsch-  
hose zu kaufen gesucht. Antr. unter  
„Hose“ an Ww. d. B. 1457

**Ein Tafelbett**  
zu kaufen gesucht. Anträge unter  
„Tafelbett“ an Ww. d. B.

## Zu verkaufen

**Neue Pflüge**  
gut gebaut, leicht arbeitend, samt  
oder ohne Räder, kurzfristig zu ver-  
kaufen. Auskunft bei Herrn Georg  
Reitinger, Expedition, Mellinger-  
straße 29. 1526

**Gehäfelte Spitzen**  
für 2 Fenstervorhänge zu verkaufen.  
Anfrage in Ww. d. B.

**Schlitten**  
4spitzig, fast neu, preiswürdig zu ver-  
kaufen. Anfrage Kanzlei H. Blum,  
Carnerstraße 22 beim Buchhalter.

**Kaffee-Erhab**  
vorzüglicher, in Bateten zu haben  
bei Ignaz Tischler. Spezereigeschäft,  
Tegetthoffstraße 19. 752

Einige Meter echter  
**Bacherer-Loden**  
sind zu verkaufen. Anfragen in der  
Berm. d. B. 1448

**Damenhalbschuhe**  
Nr. 39, neu zu verkaufen. Anfrage  
in der Ww. d. B. 1510

**Harmonium**  
schwarz, zu verkaufen. 2 Spiele, 13  
Register. Anfr. Ww. d. B. 1443

**Schweinsfallinge**  
zu haben. Mellingerstraße 7 im  
Gasthause. 1479

## Zu vermieten

**Schön möb. Zimmer**  
für 2 Personen zu vermieten. Wahn-  
hofnähe. Anfr. Ww. d. B. 1807

**Einf. möbl. Zimmer**  
für 2 Personen. Antr. unt. „Bald“  
an die Berm. d. B. 1468

## Zu mieten gesucht

**Einf. möbl. Zimmer**  
für zwei Personen ab 1. März zu  
mieten gesucht. Antr. erbeten unter  
„1. März“ an Ww. d. B. 1529

**Lokal**  
samt geräumiger Küche f. Offiziers-  
Messe gesucht. Antwort unter „Offi-  
ziersmesse“ in Ww. d. B. 1530

**Gasthaus**  
zu pachten gesucht. Anzufragen in  
der Ww. d. B. 1535

## Stellengesuche

**Köchin**  
selbständige, für Aushilfe, aber am  
liebsten für beständig gesucht. Burg,  
1. Stod, Nr 49, links von 12 bis  
2 Uhr. 1482

## Offene Stellen

**Ein Lehrlinge**  
wird aufgenommen bei Herr Ant.  
Bährndt, Friseur, Burggasse 2.

**Heimarbeiten**  
aus dem Kanzeifach werden ange-  
nommen. Zuschriften unter „H.“  
an Berm. d. B. 1521

**Wärter**  
der deutschen und slowenischen  
Sprache mächtig, wird aufgenom-  
men. Vorstellung erwünscht Landes-  
Siechenanstalt Hohenegg bei Gills.

**Junges Mädchen**  
von 15 Jahren wird aufgenommen  
in einem kleinen Gasthaus. Anfrage  
in der Ww. d. B. 1508

Gesucht wird ein nüchternen land-  
wirtschaftlicher 1512

**Knecht**,  
der mit Kindern gut umzugehen  
versteht kann auch Kriegsinvalide  
sein. Anfr. Burggasse 7, 1. Stod.

Ein anständiges ehrliches  
**Mädchen für Alles**  
welches Liebe zu Kindern hat, wird  
bis März nach Peitau gesucht. Anfr.  
in Ww. d. B. 1494

**Anfängerin**,  
die in allen weiblichen Handarbei-  
ten bewandert ist, wird für ein Ge-  
schäft aufgenommen. Der sloweni-  
schen Sprache mächtig, wird bevor-  
zugt. Antr. an die Ww. d. B. unt.  
„Vertrauensposten“. 1453

**Tücht. Büglerinnen**  
Wäscherinnen werden dringend ge-  
sucht. Dampfwascherei Marburg,  
Kaiserstraße 12. 1480

**Treues Mädchen**  
für alles, das kochen kann, wird  
gesucht. Lohn 30 R. Anzufragen in  
der Ww. d. B. 1456

**Für Spargelarbeiten**  
und Schnitt wird ein verlässlicher  
Mann für die Leitung gesucht, für  
Pensionsisten geeignet. Anzufragen v.  
halb 12 bis halb 1 bei Frn Paul  
Rupnik, Franz Josefstraße 15.

**Schlossergehilfe**  
tüchtiger, wird aufgenommen. Frei-  
hausgasse 4. 1520

**Verlässliche Frau**  
kleinwiegend, wird als Hausmeisterin  
aufgenommen. Anzufragen in der  
Berm. d. B. 1465

**Nettes Mädchen**  
für alles wird sofort zu kleiner  
Familie aufgenommen. Anfrage in  
der Berm. d. B.

**Kriegsinvalide**  
ehrl., nüchtern, zum einkassieren u.  
leichten Kanzleiarbeiten sucht hiesige  
Firma. Offerte unter „G. R.“ an  
die Berm. d. B.

**Bedienerin**  
nett und ehrlich, für leichte Arbeit  
von halb 2 bis 3 Uhr gesucht.  
Schillerstraße 16. 1529

## Verloren—Gefunden

**Verlaufen**  
kleiner weißer Seidenpudel, hört  
auf den Namen „Affi“. Abzugeben  
gegen Belohnung Erz. Johann“.

**1. Marburger Bioskop.**  
Besitzerin: Lina Dr. Guftin.  
Im Hotel „Stadt Wien.“  
Tegetthoffstr.—Samerlings.

Mittwoch den 20. bis 22. Feber  
**Die alte Festungsstadt**  
Semendria.

**Kauschgold**  
Großes Sittendrama in 4 Akten  
mit  
**Stella Hart,**  
Gemahlin des E. Reichert.

**Vertraute Eitelkeit,**  
Lustspiel.  
Vom 23. bis 26. Feber  
**Phylander, das zweite Th.**

**Sehr nettes**  
**Geschäftshaus**

mit Spezerei und Landesprodukten,  
an der Hauptstraße, mit Nebenge-  
bäuden, Magazine, Schweinefä-  
lungen, großem Gemülegarten, sehr  
viel Feld und Weinbuden, vorjähr.  
Fechlung 7 Halben Wein ist sofort  
günstig zu verkaufen. Wo, sagt die  
Berm. d. B. 1458

**Leichteres**  
**Fuhrwerk**  
besorgt über Kriegsdauer Adolf  
Himmeler, Marburg, Blumen-  
gasse 18. 1389

**90 Hektoliter**  
sehr guten  
**Obstmost**

samt Fäßer auf eine Partie zu-  
sammen billigst abzugeben. F.  
Carrara in St. Ruprecht aa der  
Raab Nr. 10, Steiermark. 1373

**Das Haus**  
Draugasse 15 ist zu verlan-  
gen. Anfrage Pfarrhofgasse 2,  
2. Stod links. 8348

**Niedrige Auswahl**  
**Bäckereien!!**  
angelangt bei  
**Alois Quandest**  
Herrngasse 4, Marburg.  
Postversandt promptest per Nach-  
nahme.

## Stadtkino. Eingang Domplatz.

Heute bis einschließlich Montag den 25. Feber  
Alwin Neuf als Detektiv Tom Shark im Kriminaldrama  
**Die Spinne**  
und das übrige Programm.  
Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr. Sonntag viertel 3, viertel 5, 6 u. 8 Uhr.

## Stadttheater.

Heute Freitag den 22. Feber um 7 Uhr zugunsten der unter  
dem Protektorat Sr. Majestät Kaiser Karl I. stehenden  
Kriegsgräberfürsorgeaktion  
**Die Brüder von St. Bernhard.**

Gut erhaltene  
**Holzbarrels**  
von Petroleum, Maschinenölen, Karbolineum etc. kauft zu den  
besten Preisen Oesterr. Betriebs-Gesellschaft m. b. H. in Mar-  
burg, Burggasse Nr. 8. 1462

**Verkaufe 50 Waggon Buchen-,  
Tannen-, Fichten- und Lärchen-  
Schnitt- sonst Plochholz**  
ab Verladestation. — Preisangebote an Rudolf Götlich,  
Touristenhotel am Kulm bei Weiz. 1461

**Drei Pferde**  
zu verkaufen bei A. Mally's Nachfolger, Mellingerstraße 16.

**Haus- und Geschäftsdienner**  
wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Soeben erhalten  
**Fußboden-  
Wachspasta**  
bei Ferdinand Hartinger.

**Geschäftshaus**  
Tegetthoffstraße 30, mit  
Garten, wird weg. Uebernahme  
eines anderen unter Eigenpreis  
verkauft. Anfrage beim Eigen-  
tümer. 8805

**Einkauf von  
Rundholz**  
aller Art, von 20 Zentimeter  
Zapfenstärke aufwärts, insbe-  
sonders Fichte und Erle, zu  
den höchsten Preisen. Anträge  
an Elektro-Holzwerk Seichert  
in Gleisdorf, Steiermark. 1501

**Arbeiterinnen**  
und  
**Lehrmädchen**  
werden aufgenommen. Damen-  
modellalon, Schulgasse 5.

**Schmierwaschmittel**  
vollkommener  
**Ersatz für Seife.**  
Reichliches und billiges Waschen  
für Haushalt sowie Wä-  
scheretten. Postsendungen von  
5 Kg. aufwärts.  
**G. Schannen**  
Graz, Lendlat 43.

**Briketts**  
sowie auch  
**Bruch-Briketts**  
Fischelstangen und Baum-  
stangen  
sind ohne Karten zu haben bei  
**Koroschetz**  
Kohlengroßhandlung  
Meiserstraße 23.

**Stoff-Farben**  
in schwarz und dunkelblau  
sind eingetroffen. Med.-Drog.  
Mag. Karl Wolf, Herrng. 17.

**Das Haus**  
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.  
Anfrage Lappeierplatz 3, 2.  
Stod rechts. 6462

**Josef Brand!**  
Marburg a/D  
Schmiedereggasse No. 5



Flügel, Pianinos  
Harmoniums  
Originalfabriks  
Preisen

Specialität:  
pat Kunstmignon,  
kürzester Flügel der Welt,  
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen